

Brutnachweis des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) im Westerwald

von JOACHIM KUCHINKE

Inhalt

Abstract

1. Einleitung
2. Brutnachweis am Hartenfelser Kopf 2003
3. Diskussion
4. Literatur

Abstract

Breeding record of Spotted Nutcracker (*Nucifraga caryocatactes*) in the Westerwald

Although the Spotted Nutcracker (*Nucifraga caryocatactes*) is a locally common breeding bird at higher elevations in the Rhineland-Palatinate nests are rarely found. This short paper describes a nest found in 2003 at the Hartenfelser Kopf near Herschbach in the Westerwald containing three juveniles.

1. Einleitung

Als häufiger Brutvogel der borealen Zone der Paläarktis sowie der Gebirgsregionen brütet der Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) seit mindestens 1930 auch in Mitteleuropa, möglicherweise bedingt durch den Ersatz von Laubwäldern in den Höhenlagen ab 400 m üNN durch Nadelhölzer. Lebensraum sind Nadel- und Mischwälder mit hohem Nadelholzanteil, in Mittelgebirgen die Kombination von Fichtenforsten und Haselnuss (BEZZEL 1993).

Für den Westerwald sind zwei Brutnachweise aus dem Daadener Raum, also dem nördlichen Rheinland-Pfalz, bekannt. So berichtet STAUDE (1959) von einem Nestfund im Jahr 1959 in der Revierförsterei Daaden in der Abteilung 40 am 06. Mai. Revierförster HAAS hatte in einem 46-jährigen Fichtenbestand nur 20 m von einem befestigten Waldweg entfernt ein Nest mit drei fast flüggen Jungvögeln entdeckt. Das Nest war auf zwei trockenen Ästen eines Astquirls in 2,80 Meter Höhe gebaut.

Ein zweiter Brutnachweis aus diesem Raum existiert aus dem Jahr 1964. Hier sind nördlich des Hellerbaches (die Ortsangabe ist ungenau, es ist keine Ortschaft als Bezugspunkt genannt) aus einem Gelege mit fünf Eiern vier junge Tannenhäher ausgeflogen (BERG-SCHLOSSER 1968).

Aus dem eigentlichen Westerwald gibt es mehrere Brutzeitfeststellungen von Altvögeln, ein Nest als Brutnachweis wurde bisher aber nicht gefunden. Auch der

Verfasser meldete schon mehrfach Beobachtungen von Altvögeln während der Brutzeit (RÖSNER et al. 1995, ISSELBÄCHER et al. 1998, DIETZEN et al. 2002).

2. Brutnachweis am Hartenfelser Kopf 2003

Tannenhäher besetzen in geeigneten Habitaten Dauerreviere. Diese waren dem Verfasser aus dem Raum Herschbach/WW bekannt, das heimliche Verhalten der Häher während der Brutphase vereitelte jedoch den Brutnachweis.

Am 17. April 2003 sah der Verfasser bei einer Revierfahrt in einem der bekannten Tannenhäher-Revier in Abteilung 37a des Gemeindewaldes Herschbach einen Tannenhäher auf einem Holzabfuhrweg sitzen. Er flog bei Annäherung in das 3,1 Hektar große 29-jährige Fichtenstangenholz in einer Höhenlage von ca. 440 m üNN. Nach kurzer Suche, nur etwa 20 m (!) vom Waldweg entfernt, wurde der Verfasser von beiden laut warnenden Altvögeln zu dem Nest geführt. Sie näherten sich dabei bis zu einer Entfernung von unter 10 m. Das Nest befand sich in einer zwischenständigen, schwächeren Fichte mit einem Bruthöhendurchmesser von 15 cm, in 6-7 m Höhe im Übergangsbereich von den Trocken- zu den Grünästen der Krone, an die Stammbasis gebaut. Mit einer Leiter bestieg der Verfasser den Baum und fand ein Nest von etwa 60 cm Durchmesser, der Unterbau aus grobem Reisig, insbesondere trockene Buchenäste, wobei der längste im Nest verbaute Ast an der Basis einen Durchmesser von sechs Millimeter bei einer Länge von 76 cm (!) aufwies. Die Entfernung zum nächsten Buchenbestand beträgt etwa 150 m. Die Nestmulde war mit Feinreisig, Moos und Gras (Reitgras) ausgelegt (s. Abb. 2).

Im Nest saßen drei etwa 14 Tage alte Tannenhäher (s. Abb. 1). Die Nestlingsdauer ist mit 24-28 Tagen beschrieben. Bei einer weiteren Kontrolle am 08. Mai 2003, also drei Wochen später, war das Nest verlassen.

3. Diskussion

Trotz der relativ weiten Verbreitung des Tannenhähers in den höheren Lagen der rheinland-pfälzischen Mittelgebirge, gelang bislang nur selten ein Brutnachweis für diesen Vogel. Dabei dürfte die Beobachtung dieser Waldgebiete durchaus reizvoll sein, da man in diesen Höhenzonen in den Fichtenalthölzern auch mit Bruten des Raufußkauzes (*Aegolius funereus*) und des Kolkkraben (*Corvus corax*) rechnen kann. Mit Einführung des naturnahen Waldbaus in der Forstwirtschaft und der Mischung der Bestände mit Laubhölzern wird die Zahl von geeigneten Bruträumen in Form von Fichtenreinbeständen in Zukunft zurückgehen.

Es sollten daher alle Brutzeitbeobachtungen dokumentiert werden, um Veränderungen in der Besiedlungsdichte und im Vorkommen des Tannenhähers festzustellen. Brutplätze finden sich in der Regel in 20-40jährigen Fichtenreinbeständen.

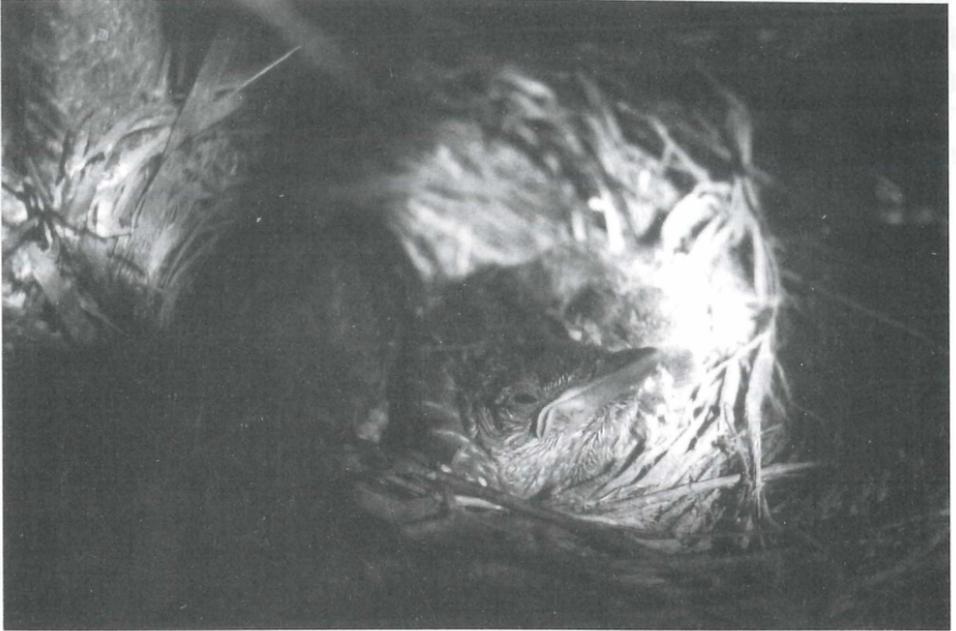


Abb. 1: Nest des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) mit drei Jungvögeln.



Abb. 2: Nest des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) nach dem Ausfliegen der Jungen.

4. Literatur

- BERG-SCHLOSSER, G. (1968): Die Vögel Hessens. Ergänzungsband. Frankfurt/M.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Singvögel. – 766 S. Wiesbaden.
- DIETZEN, C., MÜLLEN, T. & C. HOF (2002): Ornithologischer Jahresbericht 1999 und 2000 für den ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 27: 7-154. Landau.
- ISSELBÄCHER, K., BRAUN, M. & M. JÖNCK (1998): Ornithologischer Jahresbericht 1997 für den Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 23: 7-121. Landau.
- RÖSNER, S., DIETZEN, C. & E. LIPPOK (1995): Ornithologischer Jahresbericht 1994 für den Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 15: 7-104. Landau.
- STAUDE, J. (1959): Tannenhäher Brutvogel im Westerwald. – Vogelring 28: 93-94. Tann (Rhöhn), Aachen.

Manuskript fertiggestellt am 01.06.2003.

Anschrift des Verfassers:

JOACHIM KUCHINKE, Bleichstraße 49, 56249 Herschbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Kuchinke Joachim

Artikel/Article: [Brutnachweis des Tannenhähers \(*Nucifraga caryocatactes*\) im Westerwald 261-264](#)